

sein, daß sie zu Tische herunterkommt. Haben Sie ihr gesagt, wie die Sachen stehen?"

"Wer? Tante Loo? Wenn ich der je wieder etwas sage! Mein Harry, ich muß allein stehen. Ich habe keine Mutter und ich habe keine Schwester und Miß Loo ist schlimmer als Niemand, weil es ärgerlich ist, Jemanden um sich zu haben, von dem man es sich sagen muß, er könnte und sollte einen Antheil nehmen und fragt doch keinen Pfefferling nach Eiyem. Freilich bin ich eben kein solches Muster wie Miß Clayton, — wie könnte es auch Jemand erwarten, da ich allein aufgewachsen bin, erst hier auf der Pflanzung, dann in der französischen Erziehungsanstalt? Laß Dir etwas sagen, Harry, Erziehungsanstalten sind nicht das, wofür sie ausgeschrieen werden. Es giebt vielen Spaß darin, ich leugne es nicht, aber wir haben nichts darin gelernt, das heißt, wir haben es nie innerlich gelernt, es wurde uns nur so äußerlich aufgetragen. Ein Mädchen muß natürlich etwas lernen; so habe ich eben gelernt, was mir Freude machte und von selbst lernte, freilich auch viel, das nicht sehr erbaulich ist."

"Nun, wir werden sehen, was geschieht."

8. Der alte Tiff.

"Höre, Tiff, denkst Du, er kommt heute Abend?"

"Ach, Mißis, wie kann es Tiff wissen? Ich habe den Tag hindurch ausgeschaut. Ich habe nichts gesehen noch gehört."

"Es ist so einsam! So einsam! und die Nacht ist so lang!"

Die Person, welche dies sprach, war eine kleine, abgekehrte, schwache Frau, die sich unruhig auf dem harten Strohbett, worauf sie lag, umherwendete, die dünnen Finger nervös rang und hinauf nach dem unbehauenen, unberappten Gebälke sah. Das Zimmer war von der rohesten, plumpesten Art. Die Hütte war aus hohen Fichtenstämmen gezimmert, die Ritzen dazwischen waren mit Lehm und Stroh ausgefüllt; der Boden bestand aus ungehobelten, schlecht an einander gefügten Brettern; das Fenster bildeten ein paar Scheiben, die neben einander in einer Oeffnung an den Holzstämmen eingereiht waren. An dem einen Ende stand ein aus Holzschichten roh aufgebauter Kamin, in welchem ein Feuer von Fichtenzapfen und Reisholz unter einer leichten Decke weißer Asche dampfte. Auf dem Mantel darüber war ein Sims und darauf verschiedene Gläschen, eine gesprungene Theekanne, ein Bierglas, ein paar Päfte, die wie Apotheke ausfahen, ein Truthahnflügel, durch häufigen Gebrauch sehr abgenutzt und entstellt, einige Bündel trockner Kräuter und endlich ein buntemaltes Krug von grobem Steingut, welcher einen Strauß wilder Blumen enthielt. An Pflöcken, welche in die Stämme eingetrieben waren, hingen verschiedene weibliche Kleidungsstücke und Röckchen und Anzüge, welche kleinern Eigenthümern gehörten, nebst einigen beschmutzten groben männlichen Kleidungsstücken.

Die Frau, welche auf dem harten Strohbette in der Ecke lag, mochte einst hübsch gewesen sein. Ihre Haut war weiß, ihr Haar reich und gelockt, ihre Augen schön blau, ihre Hände dünn und durchscheinend, gleich Perlen. Aber die tiefen schwarzen Ringe unter den Augen, die dünnen